

Walter Salomon

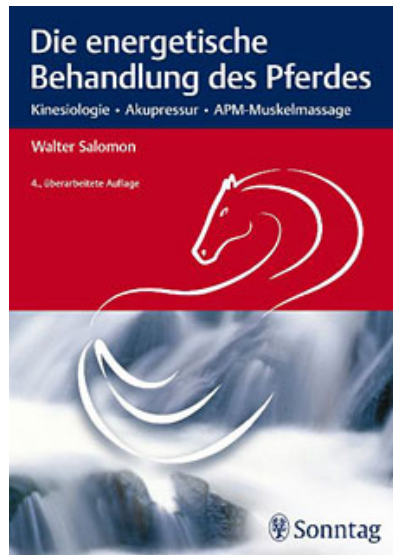
Die energetische Behandlung des Pferdes

Leseprobe

[Die energetische Behandlung des Pferdes](#)

von [Walter Salomon](#)

Herausgeber: MVS Medizinverlage Stuttgart



<http://www.unimedica.de/b14502>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>



9 Behandlung von Muskeln und Sehnen

Unser Pferd ist durch züchterische Selektion zum Leistungssportler geworden. Häufig sind die Muskeln, Sehnen und Gelenke den schweren Belastungen der Sportdisziplinen jedoch nicht gewachsen.

9.1

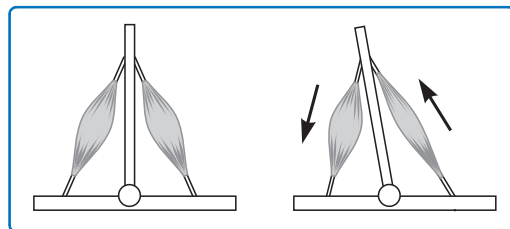
Muskellehre

Die Aufgaben der Muskeln für den Bewegungsapparat sind die Bewegungen der Knochen und des Körpers als Ganzes, die Sicherung der aufrechten Körperhaltung sowie die Beanspruchung der Röhrenknochen durch entsprechende Zugverspannung herabzusetzen (► Abb. 9.1). Muskelverspannungen führen immer zu erheblichen Energieflussstörungen.

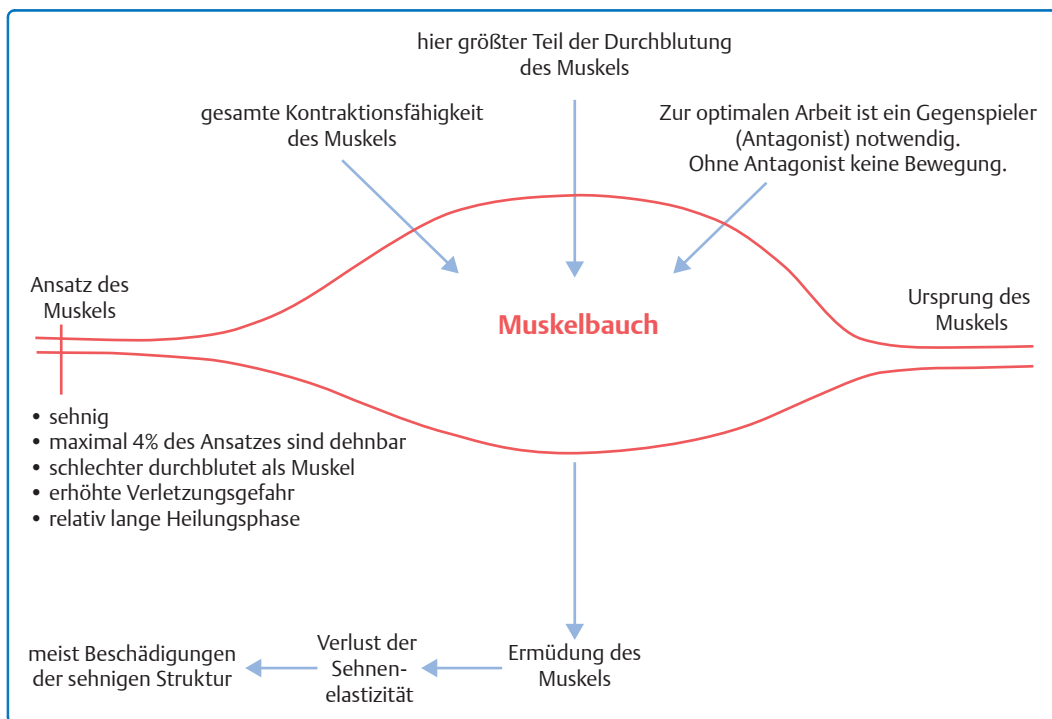
Der Muskel selbst besteht aus dem Muskelbauch und 2 Endsehnen. Die Muskeln sind in der Regel so an den Bewegungsabläufen beteiligt, dass

man einen festen Punkt – den **Ursprung** – und einen beweglichen Punkt – den **Ansatz** – unterscheiden kann (► Abb. 9.2).

Muskeln arbeiten immer im Gegentakt zueinander (► Abb. 9.2). Damit sich ein Muskel zusammenziehen kann, muss sich eine Gruppe von gegenspielenden Muskeln entspannen, so wird



► **Abb. 9.2** Zwei Muskeln, die auf dasselbe Gelenk in entgegengesetzter Weise wirken (Antagonisten). Die Pfeile geben die Bewegung der Knochen bei Kontraktion (Zusammenziehen) der entsprechenden Muskeln an.



► **Abb. 9.1** Aufbau und wesentliche Funktionen eines Muskels.

Bewegung ermöglicht. Die Bewegung setzt also ein ständig wechselndes Fördern bzw. Hindern eines Muskels voraus.

Funktionsstörungen können durch große Belastung, Unfälle usw. eintreten. Diese zeigen sich oft durch Zuckungen oder ständige Muskelschmerzen. Kann ein Muskel nicht kontrahieren, weil sein Gegenspieler hypertont ist, muss er bei aktiver Bewegung vermehrt Kraft aufwenden: Er ist bald überlastet, Schmerzen stellen sich ein. Die aktive Bewegung ist blockiert oder eingeschränkt.

Durch Tonisieren eines Meridians mit Akupunktur oder Akupunkt- und Meridianmassage verbessern wir auch die Kontraktionsfähigkeit des Muskels. Das **Prinzip der funktionellen Akupunkt- und Meridianmassage** ist einfach. Man sucht bei einer eingeschränkten Bewegung die Muskeln, die kontrahieren sollten, und die darüber verlaufenden Meridiane. Tonisieren wir die entsprechenden Meridiane, werden die schwachen Muskeln zur Kontraktion angeregt. Zusätzlich empfiehlt es sich, die hypertonen Gegenspieler mit der Spindelzelltechnik zu entspannen.

9.1.1 Flexion der Halswirbelsäule

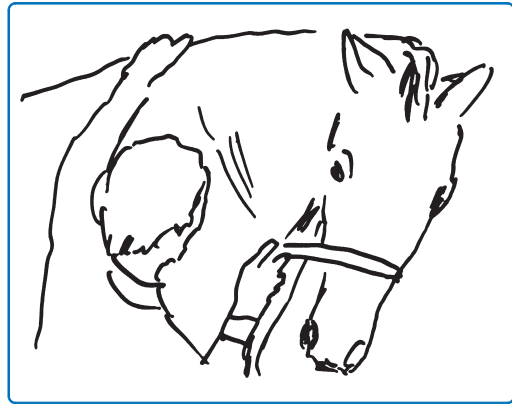
An der Beugung der Halswirbelsäule sind folgende Muskeln beteiligt:

- M. brachiocephalicus – Ma-Meridian, Di-Meridian
- M. sternocephalicus – Ma-Meridian
- M. sternohyoideus – Ma-Meridian
- M. omohyoideus – Ma-Meridian

Bei beidseitiger Schwäche dieser Muskeln kann das Pferd den Kopf nicht senken. Es kommt zum Unterhals. Bei einseitiger Schwäche ist die seitliche Biegung blockiert.

Beispiel Die Biegung nach rechts ist erschwert (► Abb. 9.3).

Behandlung: Die Muskeln auf der rechten Seite des Halses müssen kontrahieren, sie werden durch die Spindelzelltechnik gestärkt. Die Muskeln links müssen sich dehnen, sie werden entspannt. Der Ma- und der Di-Meridian werden rechts tonisiert.



► **Abb. 9.3** Die Biegung nach rechts ist erschwert.

9.1.2 Protraktion der Vorhand

Aktive, kontrahierende Muskeln zur Protraktion der Vorhand sind:

- M. biceps brachii – Lu-, Dü- und Di-Meridian
- M. brachiocephalicus – Ma-Meridian
- M. pectoralis descendens – Ma-Meridian
- M. serratus ventralis thoracis – Gabl-Meridian

Bei Schwäche dieser Muskeln hat das Pferd nicht genügend Raumgriff, der Schritt ist kurz und flach.

Behandlung: Die Muskeln, die kontrahieren müssen (siehe obige Aufzählung) werden mit der Spindelzelltechnik gestärkt (► S. 132). Die Muskeln, die sich dehnen sollen, M. latissimus dorsi, M. biceps brachii und M. serratus, werden entspannt.

9.1.3 Abduktion der Hinterhand

Abduktoren der Hintergliedmaßen sind folgende Muskeln:

- M. gluteus superficialis – Bl-Meridian
- M. tensor fasciae latae – Gabl-Meridian
- M. vastus lateralis – Ma-Meridian
- M. deltoideus – Gabl-Meridian
- M. biceps femoris – Gabl-Meridian

Bei Schwäche dieser Muskeln steht das Pferd hinten eng. Die Bewegung ist steif.

Behandlung: Die Muskeln, die kontrahieren müssen (siehe obige Aufstellung), werden mit der Spindelzelltechnik gestärkt (► S. 132). Die Muskeln, die sich dehnen sollen (= Adduktoren), werden entspannt.

9.1.4 Flexion der Hüfte

Hüftbeuger sind folgende Muskeln:

- M. iliacus – Ni-Meridian
- M. psoas major – Ni-Meridian
- M. rectus femoris (Teil des M. quadriceps) – Dü-Meridian
- M. tensor fasciae latae – Di-Meridian

Bei Schwäche der Hüftbeuger ist die Hinterhandbewegung steif. Es gibt Probleme beim Galopp.

Behandlung: Die Mm. iliacus und psoas major werden über die neurolymphatischen Punkte (► S. 102ff.) behandelt. Mit der Spindelzelltechnik werden die Mm. rectus femoris und tensor fasciae latae gestärkt. Die Mm. gluteus, semimembranosus und semitendinosus werden entspannt.

9.2

Arbeit an Muskeln und Sehnen zum Ausgleich von Störungen

Es gibt 3 direkte Methoden, Muskeln zu stärken oder zu entspannen. Alle anderen bisher kennengelernten Methoden wirken indirekt.

Bei den **direkten Methoden** beeinflussen wir die Muskeln über **Nervenrezeptoren**, über die entweder eine Tonisierung oder Sedierung erreicht werden kann:

- **Spindelzellen** sind Rezeptoren im Muskelbauch, die die Länge und ihre Veränderungen überwachen und die Ergebnisse an das Gehirn weiterleiten.
- **Golgi-Sehnen** befinden sich an den Muskelenden und sind für die Spannung eines Muskels zuständig. Vor allem bei strukturellen Problemen kann es nötig sein, direkt am Muskel zu arbeiten.

Praxis

An einem schmerzhaften Punkt im Muskel wird die Therapielokalisation (► S. 91) durchgeführt. Der Testmuskel wird hyper- oder hypoton reagieren.

Durch Challenge wird festgestellt, welche Methode beim jeweiligen Problem angezeigt ist. Dazu wird z. B. der Ansatz des Muskels kurz massiert. Wird durch diese Technik der Indikator der

▼
Testperson normoton, ist dies die geeignete Technik. Gegebenenfalls müssen andere Techniken ausgetestet werden. Die Methode, die den Muskel normoton werden lässt, ist die richtige.

9.2.1 Massage von Ansatz und Ursprung

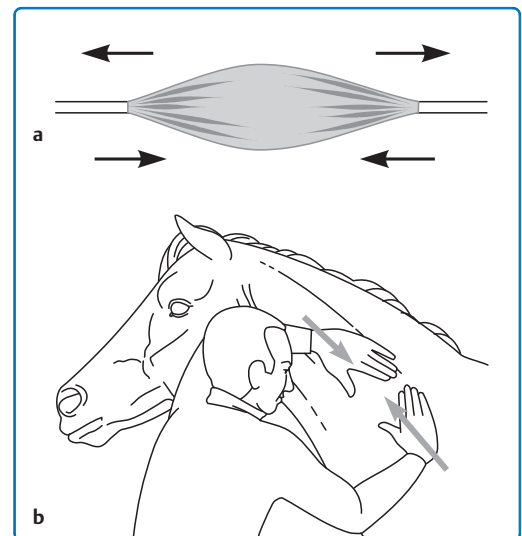
Als **Ursprung** wird die (relativ unbewegliche) Anheftungsstelle des Muskels bezeichnet, die näher an der Körpermitte liegt. Der **Ansatz** ist der beweglichere Teil, er befindet sich distal.

Die Massage von Ansatz und Ursprung erfolgt durch kräftiges Rubbeln im Sehnenübergangsbereich. Sie ist meist bei **lokalen Muskelschmerzen** angezeigt (► Abb. 9.4).

9.2.2 Spindelzelltechnik

Stärken eines Muskels

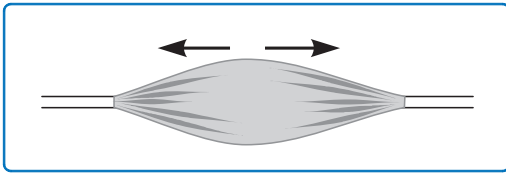
Um einen zu weichen Muskel zu stärken, wird der Muskelbauch sanft in Richtung Ansatz und Ursprung auseinandergezogen (► Abb. 9.5). Der Muskel erhält über die Spindelzellen das Signal, sich zu verkürzen.



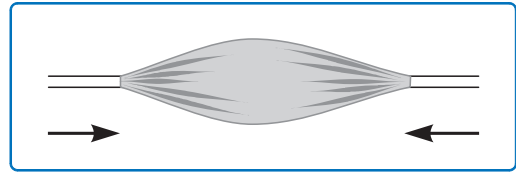
► Abb. 9.4

a Massage von Ansatz und Ursprung.

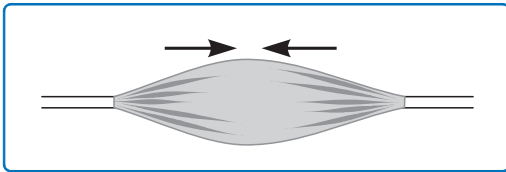
b Entspannungen des Muskels mit der Spindelzelltechnik.



► **Abb. 9.5** Stärken eines Muskels mithilfe der Spindelzell-technik.



► **Abb. 9.7** Stärken eines Muskels mithilfe der Golgi-Sehnen-Technik.



► **Abb. 9.6** Sedieren eines Muskels mithilfe der Spindelzell-technik.

Sedieren eines Muskels

Ein hypertoner Muskel kann sediert werden, indem der Muskelbauch zusammengedrückt wird (► **Abb. 9.6**). Diese Technik kennen wir bereits aus der Überprüfung des starken Muskels. Sediert wird bei **Muskelkrämpfen**.

9.2.3 Golgi-Sehnen-Technik

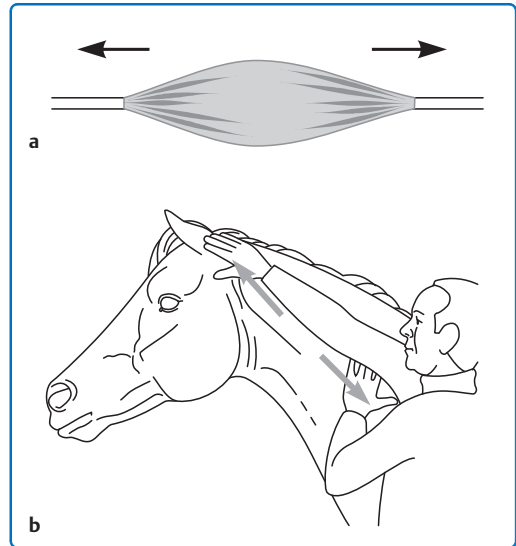
Die Golgi-Sehnen-Technik wird relativ selten eingesetzt. Wenn durch Challenge mit der Spindelzelltechnik oder Massage von Ansatz und Ursprung keine Stärkung erzielt wird, sollte die Golgi-Sehnen-Technik getestet werden.

Stärken eines Muskels

Ein Muskel wird über die Spindelzellen gestärkt, indem man die Muskelenden sanft in Richtung Muskelbauch zusammendrückt (► **Abb. 9.7**). Diese Maßnahme ist hilfreich bei **Zerrungen** und **Dehnungen**.

Sedieren eines Muskels

Auch mit der Golgi-Sehnen-Technik kann ein **hypertoner Muskel** sediert werden. Dazu werden die Muskelenden sanft auseinandergezogen (► **Abb. 9.8**).



► **Abb. 9.8**
a Sedieren eines Muskels mithilfe der Golgi-Sehnen-Technik.
b Die Muskelenden werden sanft auseinandergezogen.

9.2.4 Reaktive Muskeln

An jeder Bewegung sind immer mehrere Muskeln bzw. Muskelgruppen beteiligt. Verschiedene Muskeln sind so um die Gelenke gruppiert, dass sie entweder gleichsinnig – als **Synergisten** – oder gegensinnig – als **Antagonisten** – wirken können. Damit sich ein Muskel zusammenziehen kann, muss sich ein anderer oder eine Gruppe von gegenspielenden Muskeln entspannen, um die Bewegung zu ermöglichen.

Dieses Wechselspiel kann durch eine falsche Haltung infolge von Verletzungen oder durch Überbeanspruchung bestimmter Muskelgruppen gestört werden. Wir sprechen dann von **reaktiven Muskeln**. Zeichen für reaktive Muskeln können Muskelzuckungen, Krämpfe, anhaltende Schmerzen oder Gelenkschwäche sein.

Reaktive Muskeln können durch die Spindelzelltechnik sediert werden. Mittels Challenge können wir testen, ob reaktive Muskeln zum Schmerz geführt haben. Ein positiv getesteter Triggerpunkt reagiert normoton, wenn nicht der betroffene Muskel, sondern ein anderer Muskel, meist innerhalb der Muskelkette, mit der Spindelzelltechnik entspannt wird.

9.3

Bezug zwischen Meridianen und Muskeln (Übersicht)

In der nachfolgenden ▶ Tab.9.1 werden die Meridiane mit den zugeordneten Muskeln dargestellt. Es ist sinnvoll, zusätzlich zur Muskeltechnik die jeweils zugehörigen neurolymphatischen Zonen zu massieren.

▶ Tab.9.1 Meridiane und zugeordnete Muskeln.

Meridian	Muskel
Konzeptionsgefäß	M. supraspinatus
Gouverneursgefäß	M. teres major
Herz	M. subscapularis
Dünndarm	M. quadriceps femoris M. obliquus externus abdominis M. extensor digitalis communis
Blase	M. peroneus M. tibialis anterior M. flexor digitalis superficialis (hinten) M. flexor digitalis profundus (hinten)
Kreislauf-Sexualität	M. gluteus medius M. gluteus accessorius Adduktoren M. biceps brachii M. interosseus
Niere	M. psoas M. trapezius (kranialer Anteil) M. iliacus
Dreifacher Erwärmer	M. infraspinatus M. flexor digitalis superficialis (vorne) M. flexor digitalis profundus (vorne) M. gastrocnemius

▶ Tab.9.1 (Fortsetzung).

Meridian	Muskel
Gallenblase	M. deltoideus M. popliteus M. extensor digitalis lateralis
Leber	M. rhomboideus (hinterer Anteil) M. pectoralis profundus (ascendens)
Lunge	M. serratus ventralis thoracis et cervicis M. rectus abdominis Diaphragma
Dickdarm	M. tensor fasciae latae M. semimembranosus M. quadratus lumborum M. biceps femoris M. semitendinosus
Magen	M. pectoralis descendens M. rectus capitis lateralis Nackenband M. brachiocephalicus M. multifidus cervicis
Milz-Pankreas	M. latissimus dorsi mittlerer Trapezium M. longissimus costarum M. triceps (oberes und unteres Ende)

9.4

Besonderheiten der Muskulatur des Pferdes

Rund 40% des Gesamtgewichts machen beim Pferd die Muskeln aus, von denen die **quergestreifte Muskulatur (Skelettmuskulatur)** die bedeutendste ist. Sie ist maßgebend für Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und die äußere Erscheinung. Sie sorgt außerdem für Stabilität und Polsterung sowie unterstützt die Lymph- und Blutgefäße. Die Muskeln sind hochelastisch, um sich den jeweiligen Körperstellungen und -haltungen anzupassen. Gleichzeitig sind sie stabil, da sie Kräfte übertragen. Die Muskeln haben eine hohe Stoffwechselrate und eine gute Durchblutung. Die quergestreifte Muskulatur wird willentlich gesteuert und ist für plötzliche energiegeladene Aktionen wie Flucht, Überwinden von Hindernissen und dergleichen zuständig. Damit sich die quergestreifte Muskulatur optimal anspannen kann, muss sie

sich vorher maximal entspannen können, d.h. eine innere und mentale Losgelassenheit ist erforderlich.

Die **glatte Muskulatur** wird durch das vegetative Nervensystem gesteuert und ist besonders stressanfällig (Folgen von Stress: Gastritiden, Magengeschwüre, Koliken).

Die dritte Muskelart ist die **Herzmuskulatur**.

Eine andere Einteilung der Muskeln ist möglich nach Slow-Twitch- bzw. Fast-Twitch-Muskelfasern:

- Die **Slow-Twitch-Muskelfasern** kontrahieren langsam und nutzen das Sauerstoffangebot gut aus (Distanzpferde).
- Die **Fast-Twitch-Muskelfasern** werden noch unterschieden in hochoxidative und niederoxidative Fasern:
 - Die **hochoxidativen** Fasern können wegen des höheren Myoglobingehalts vermehrt Sauerstoff aufnehmen und befähigen zu Kraft, Ausdauer und Geschwindigkeit (Militarypferde).
 - Die **niederoxidativen Fasern** enthalten weniger Myoglobin und lassen kurzfristige Höchstleistungen zu (Quarter Horse, Rennpferde), aber keine Dauerleistungen.

Interessanterweise können durch geeignete Trainingsmaßnahmen die Fast-Twitch-Fasern in Slow-Twitch-Fasern – also Sprinter in Langstreckenläufer – umgewandelt werden.

Der Muskelaufbau dauert bei regelmäßigem und systematischem täglichem Training bis zu 3 Monate. Die Grenze der Trainierbarkeit der Muskeln liegt in der Blutversorgung. Muskeln ermüden, die passiven Sehnen nicht. Das Pferd besitzt unter den Haustieren die sehnigste Muskulatur, d.h. frühzeitiges Übergehen der einzelnen Muskeln in Sehnenplatten oder Sehnenstränge. Dadurch wird die Muskulatur, selbst bei Dauerdehnung, wenig ermüdbar. Das Sehngewebe übernimmt anstelle der Muskeln das Tragen und Halten. Die Wirkung der Muskeln beruht auf der Verkürzung ihrer elastischen Fasern. Die Kontraktion ist immer eine kraftbeanspruchende, aktive Arbeit. Muskeln und Knochen sind durch ein langsames ansteigendes Training aufzubauen.

*** Merke: Überanstrengung und Überlastung können einen Muskel veranlassen, sich in dauernder Kontraktion zu halten, zu verspannen und zu verhärten.**

Dauert der Zustand lange, kommt es zu Krämpfen, Muskelfaserrissen und Zerrungen. An den Stellen stärkster Belastung tritt Gewebsflüssigkeit aus (Ödeme), die die Muskelfasern verkleben und Verspannungen hervorrufen, die unbehandelt zu Knoten in den Muskeln führen. Verhärtete Muskeln und unflexible Sehnen geben den Gelenken nicht den notwendigen Bewegungsspielraum.

Muskelstresspunkte liegen in den Bereichen stärkster Belastung, d.h. an Ansatzpunkten der Muskeln am feststehenden Skelett. Solche Stellen kann man an Rücken, Flanken und im Gurtbereich leicht beim Putzen feststellen, denn es treten Unmutsäußerungen wie Hautzucken, Schweifschlagen, mit dem Bein stampfen usw. auf.

*** Merke: Bewegungsunwilligkeit ist beim Pferd immer ein Alarmzeichen, also keine Wideretzlichkeit oder Faulheit.**

Die Muskelsubstanz baut sich ab dem 3.Tag bei geringen Anforderungen ab. **Muskeln können nur durch Arbeit erhalten und aufgebaut werden.** Da die Sehnen langsamer wachsen, ist es wichtig darauf zu achten, dass die Bänder und Sehnen durch die schneller gestiegene Muskelkraft nicht überfordert werden. Reine Muskelerkrankungen sind beim Pferd selten. Langrückige Pferde sind anfälliger für **Bänderrisse** und **Muskelverletzungen**.

Praxis

Therapie bei Muskelverletzungen

- Bei Verletzungen blockiert eingedrungene Wind-Kälte einen Meridian, der über **Bl 10, GG 14, Gabl 20** allgemein wieder aktiviert werden kann.
- Ist der Bl-Meridian betroffen, müssen wir über die Punkte **Bl 40, Bl 60, Bl 62** arbeiten.
- Falls das GG betroffen ist, gelingt die Reparatur über die Punkte **GG 14** und **GG 16**.
- Bei allen Verletzungen ist es wichtig, die Muskeln über die Punkte **Le 08** und **Bl 17** zu stärken.

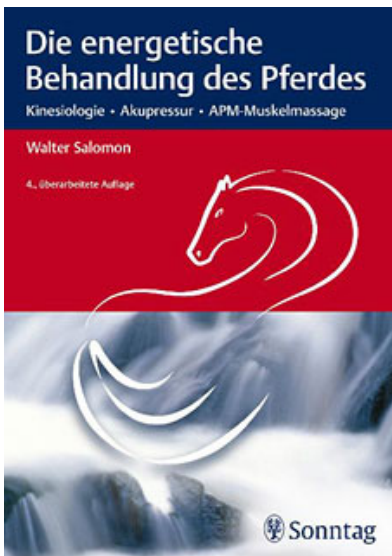
9.4.1 Energiegewinnung des Pferdemuskels

Energie wird durch die Verbrennung von Glukose (Traubenzucker) in den Muskelzellen frei. Zur Verbrennung wird Sauerstoff benötigt. Der Pferdemuskel verbraucht bei der Arbeit ca. 3- bis 4-mal soviel Sauerstoff wie ein menschlicher Muskel gleichen Gewichts. Träger des transportierten Sauerstoffs ist der rote Blutfarbstoff (Hämoglobin), der abhängig vom Trainingszustand des Tieres ist. Reicht der Sauerstoff aus, befinden wir uns im sog. aeroben Bereich, bei Sauerstoffmangel gerät die Verbrennung in den anaeroben Bereich. Durch ungenügende Verbrennung entsteht dann Laktat (Milchsäure), wodurch es zur **Übersäuerung der Muskeln** kommt. Sie schmerzen dann, ermüden und arbeiten nicht mehr koordiniert. Im Extremfall sterben Muskelzellen ab (analog Lumbago – Kreuzverschlag). Ziel ist, **genügend Sauerstoff für die Verbrennung** bereitzustellen. Mit der organischen Stärkung wird der aerobe Bereich größer, gleichzeitig kann auch das entstehende Laktat schneller abgebaut werden.

*** Merke: Der aerobe Bereich kann trainiert werden, der anaerobe nicht.**

Über die Puls- und Atemfrequenz kann festgestellt werden, ob die aerobe Schwelle überschritten wird (im Ruhezustand 36–40/Min., im Training 80–120/Min. Puls). Die anaerobe Schwelle liegt bei 150–160 Min. Puls. **Training heißt deshalb immer: Die richtige Menge an Arbeit und passende Arbeitsintensität.**

*** Merke: Für die Muskelarbeit wichtige Energien: Die Niere ist für die Einatmung und die Lunge für die Ausatmung zuständig!**



Walter Salomon

[Die energetische Behandlung des Pferdes](#)

Kinesiologie - Akupressur -
APM-Muskelmassage

256 Seiten, geb.
erschienen 2013



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de